

„Ich bin wieder jung geworden“

Musik, Sprache, Bewegung

Künstlerisch-pädagogische Angebote
für Menschen in hohem Alter



“I have become young again”

Music, Language, Movement

*artistic and pedagogical opportunities
for people in advanced age*

Konzept & Realisation / *Concept & realisation: Christine Schönherr / Coloman Kallós*



Eine Produktion der Universität Mozarteum Salzburg
Carl Orff-Institut für Elementare Musik- und Tanzpädagogik
Produced by the Mozarteum University Salzburg
Carl Orff Institute for Elemental Music and Dance Pedagogy



Inhalt

DVD I Hintergrund und Reflexion

- | | |
|--|-----------|
| A Überblick über Elementare Musik- und Tanzpädagogik (EMTP) | 14:28 min |
| B Reflexion der musikalisch-tänzerischen Arbeit mit alten Menschen | 41:00 min |
| C Einblicke in das Leben zweier Bewohner eines Seniorenheimes | 14:24 min |

DVD II Einblicke in die Praxis der Elementaren Musik- und Tanzpädagogik mit Bewohnern eines Seniorenheimes

- | | |
|--|-----------|
| A Einführung | 8:05 min |
| B Ausschnitte aus der Praxis | |
| 1. Musikalisch-tänzerische Aktivitäten | |
| ● Aktives Musikhören | 17:27 min |
| ● Klanggesten | 7:41 min |
| ● Instrumente | 8:03 min |
| ● Tänze | 10:11 min |
| ● Sprache und Szene | 14:08 min |
| ● Lieder | 6:37 min |
| 2. Kreativ-schöpferische Freiräume | |
| ● Exploration | 9:49 min |
| ● Improvisation und Gestaltung | 13:05 min |
| 3. Altersspezifische Schwerpunkte | |
| ● Jahreszeiten | 21:06 min |
| ● Lebenswelt und Biografie | 8:48 min |
| ● Neues Kennenlernen | 12:30 min |
| ● Multisensorische Impulsgebung | 13:35 min |
| ● Kontakt und begrüßende Zuwendung | 17:37 min |
| ● Mitgestalten der Teilnehmer | 9:00 min |
| ● Humor | 4:47 min |

Vorwort zur DVD „Ich bin wieder jung geworden“

Das Jahr 2012 wurde vom Europäischen Parlament und dem Europarat zum „Europäischen Jahr für Aktives Altern und Solidarität zwischen den Generationen“ (EJAA) erklärt, um für die Herausforderungen und Chancen einer langlebigen Gesellschaft zu sensibilisieren und das Spektrum von Möglichkeiten zur Bewältigung des Alter(n)s aufzuzeigen. Passend zu diesem Anliegen wurde für diese Kampagne ein Logo mit zwei stilisierten tanzenden Personen gewählt, denn sich bewegen zur Musik und aktives Musizieren verwirklichen die Ziele des Europäischen Jahres 2012 in idealer Weise. Die positiven Einflüsse kultureller Aktivitäten für die Lebensbewältigung sind für jedes Lebensalter hinreichend belegt und so konnte das Erscheinungsjahr dieser DVD nicht passender gewählt werden.

Christine Schönherr veranschaulicht mit den Dokumentationen ihrer Musikprojekte, die sie mit Studierenden des Carl Orff-Instituts der Universität Mozarteum Salzburg in einer Alteinrichtung durchgeführt hat, dass Musik und Bewegung bis ins hohe Alter in vielfältiger Weise möglich sind. Die Freude in den Gesichtern der beteiligten Akteure ist der unmittelbare und überzeugende Beweis für den existenziellen Beitrag, den Musik und Bewegung im Alter leisten. Auch ältere Menschen mit körperlichen und geistigen Beeinträchtigungen können sich beteiligen und finden angemessene Möglichkeiten, sich über das Musizieren und das Bewegen zur Musik auszudrücken und mit Gleichgesinnten Sinn und Lebensfreude zu erfahren.

Dieser DVD ist zu wünschen, dass sie dazu beiträgt, dem oftmals beklagten Mangel an Musik- und Bewegungsangeboten in Alteinrichtungen entgegenzuwirken, indem die Informationen, Interviews und vorgestellten Praxismodelle Musik- und Tanzpädagogen – aber auch Angehörige anderer Professionen und ehrenamtliche Mitarbeiter – zur Initiierung und Durchführung musikalischer Angebote für ältere Menschen inspirieren. Da Emotionen wie Freude nicht altern, werden dann sicherlich viel mehr ältere Menschen bekennen: „Ich bin wieder jung geworden“.

Prof. Dr. Theo Hartogh

Zum Inhalt

„Ich bin wieder jung geworden“

Musik, Sprache, Bewegung

Eine Dokumentation künstlerisch-pädagogischer Angebote für Menschen in hohem Alter

Einführende Überlegungen

„Zufriedenes Altern ist lernbar.“

„Im Alter jung bleiben.“

„Die nächsten, die Pflege brauchen sind wir selber.“

Überschriften aus Zeitungsartikeln wie diesen machen deutlich, dass Alter und Altern brisante Themen unserer Zeit sind. Die demographische Entwicklung in unserer Gesellschaft, steigende Lebenserwartung – im Jahre 2050 werden z. B. in Deutschland fast 40% der Bevölkerung über 60 Jahre alt sein¹ – und der gleichzeitige Rückgang der Geburtenrate lassen neben Potentialen auch viele Probleme, Fragen und Vorstellungen aufkommen, wie den verständlichen Wunsch, in Gesundheit alt zu werden, geistig und körperlich rüstig zu bleiben und nicht in den Ruhestand abgeschoben zu werden. Entscheidend ist nicht nur, wie alt wir werden sondern auch wie wir alt werden.

Dies führt zu Überlegungen, wodurch und auf welche Weise die verlängerte Lebensspanne möglichst selbstbestimmt, sinnerfüllt und in Zufriedenheit verbracht werden kann, wie vorhandene Kompetenzen und Ressourcen zu nutzen sind und wie den Defiziten, die das Altern mit sich bringt, zu begegnen ist. Die Zauberformel lautet: *laufen, lernen, lieben und lachen*. Einen wesentlichen Beitrag dazu liefern Bildungsangebote auf breiter Basis, die eine Vertiefung von Hobbys und kulturellen Interessen darstellen genauso aber auch einen Neueinstieg ermöglichen.

Mit unserem pädagogisch-künstlerischen Angebot „Musik, Sprache, Bewegung“, angepasst an die Altersgruppe der 75- bis 100-Jährigen, werden wir den Anforderungen auf besondere Weise gerecht. Musik ist ein Medium, das jenseits der Gesetze der sprachlichen Syntax wirkt. Sie belebt, beruhigt und berührt. Durch Musik können Gefühle gelebt werden, ohne den Umweg über die begriffliche Äußerung machen zu müssen. Ihr gelingt es auch, verloren geglaubte Emotionen wieder zu erwecken und in innerpsychische Schichten vorzudringen, die Worte nicht mehr erreichen. „Ganz leicht und ohne Gewalt macht Musik die Türen der Seele auf“ (Sophie Scholl). Diese Eigenschaft der Musik ist besonders bedeutsam im Umgang mit demenziell erkrankten Menschen. Musik verbindet, baut Kontakt- und Kommunikationsbrücken, öffnet Herzen und bildet damit ein Gegengewicht zu sozialer Isolation. Sie weckt Erinnerungen an vergangene Zeiten und Erlebnisse und wirkt damit identitätsstärkend.

¹ <https://www.destatis.de/bevoelkerungspyramide> (letzter Zugriff: 12. 11. 2012)

Die beschriebene Tiefenwirksamkeit der Musik resultiert sowohl aus den musikimmanenten Anteilen, wie auch aus den außermusikalischen Transfereffekten in soziale Bereiche. Darüber hinaus werden die mehrdimensionalen Wirkweisen der Musik wesentlich erhöht, wenn Musik nicht nur als Zaungast, sondern als Mitspieler erfahren wird. „Musizieren bedeutet klingende Bewegung, die Emotionales mitteilt“² und bietet die Möglichkeit, Musik körperlich zu erleben, sie sich „einzuverleiben“. Eine weitere Vertiefung erfolgt, wenn die musikalischen Erfahrungen mit tänzerischer Bewegung und mit dem künstlerischen Medium Sprache im Wechselspiel stehen. Damit sind wir bei einer wesentlichen pädagogisch-künstlerischen Leitlinie der Elementaren Musik- und Tanzpädagogik im Sinne des Orff-Schulwerks, nämlich der Verbindung von drei Bereichen: „Elementare Musik ist nie Musik allein, sie ist mit Bewegung, Tanz und Sprache verbunden, sie ist eine Musik, die man selbst tun muss, in die man nicht als Hörer sondern als Mitspieler einbezogen ist“.³ So lautet das Credo Carl Orffs.

Ebenso bedeutsam in diesem Konzept der Elementaren Musik- und Tanzpädagogik ist der Bereich der Improvisation und der damit verbundenen Gestaltung. Sie bieten Raum für das Selber Finden, Entdecken, und für das Ausleben spielerischer Bedürfnisse, die auch in dieser Altersspanne vorhanden sind. Improvisation führt zum Kontakt mit dem in jedem Menschen innewohnenden künstlerischen Potential und regt zu aktivem Selbstaussdruck an. In solchen Phasen zeigt sich Lebens- und Schaffensfreude und es wird deutlich, dass Lernen auch im Alter sowohl auf emotionaler, motorischer als auch kognitiver Ebene möglich ist. Ein weiterer Vorteil der Improvisation liegt darin, dass die Teilnehmer den Freiraum bekommen, der ihnen ermöglicht, ihre Erfindungen ihren körperlichen Fähigkeiten anzupassen, so dass Überforderung oder Frustration, das Vorgegebene nicht erfüllen zu können, minimiert werden.

Erläuterungen zu einem langjährigen Unterrichtsprojekt, als Basis der DVD

Seit dem Jahre 2003 biete ich, Christine Schönherr, für die Studierenden am Carl Orff-Institut im Rahmen der Lehrveranstaltung Didaktisches Praktikum die Möglichkeit an, dieses in einem Seniorenheim durchführen zu können. Durch den Einzug meiner Mutter in dieses Heim bekam ich Einblicke in das Leben der Bewohner. Das ließ in mir den Gedanken entstehen, ein wöchentlich stattfindendes Angebot zu machen mit dem Thema: „Freude durch Musik und Bewegung“. Neben meinem Anliegen, auf diese Weise ein wenig mehr „Farbe“ in den Heim-Alltag zu bringen, war ich interessiert, zu erfahren, inwieweit die oben beschriebenen Leitlinien der Elementaren Musik- und Tanzpädagogik in Angeboten für Menschen, die in ihrem letzten Lebensabschnitt sind, „greifen“ und sich bewähren. Im Zusammenhang damit galt mein Interesse auch der Frage, inwieweit sich die musikalisch-tänzerischen Angebote für Kinder und Jugendliche von denen unterscheiden, die für die Bewohner eines Heimes konzipiert sind, und welche Gemeinsamkeiten und Schnittstellen es gibt.

Mittlerweile haben einige Studierende, die ihre Unterrichtserfahrungen in dieser Altersgruppe machten, ihre Erkenntnisse in einer schriftlichen Arbeit für den Abschluss des Bakkalaureats- oder Magisterstudiums niedergelegt. U. a. hat eine Diplomandin im Fachbereich Psychologie an der Paris-Lodron-Universität Salzburg unseren Unterricht über ein Semester begleitet und für ihre Magisterarbeit das Thema gewählt: „Musik und ihre psychophysische Wirkung auf betagte Menschen“.

Seit Anbeginn meines Angebotes im Seniorenheim 2003 wurden viele Stunden gefilmt, allerdings auf möglichst zurückhaltende Weise, um die Teilnehmer nicht zu irritieren. So müssen die Videoeinblicke teilweise mehr als wertvolle Dokumentationen denn als professionelle Aufnahmen gesehen werden.

Eine filmische Begleitung musikalischer Bildungsarbeit mit alten Menschen über eine so lange Zeitspanne stellt sicher eine Einmaligkeit dar und ermöglicht u.a. auch dieses breite Angebot an Unterrichtsthemen. Die vielen Mitschnitte haben nun nach einem Prozess der Filterung zur Erstellung dieser DVD geführt, deren Hauptanliegen es ist, durch die Unterrichtseinblicke, Mut zu machen, zu motivieren und dazu anregen, sich mit entsprechenden Angeboten an betagte Menschen zu wenden und eigene Konzepte zu entwickeln.

Die nachfolgende unterschiedliche Schwerpunktsetzung in Form von Themenkreisen war teilweise schwierig, da eine Abgrenzung nicht der Realität entspricht und z.B. Phasen der Improvisation in fast allen Stunden ihren Platz haben. Die Bereiche fließen oft ineinander oder stehen im Wechselspiel, aber durch die dennoch erfolgte Fokussierung können die Erfahrungen deutlicher dokumentiert werden. Doch sollte letztlich alles im Licht bleiben, nur der Brennpunkt wandert. Die Themenkreise werden unter verschiedenen Aspekten betrachtet und kommentiert. Einige der Leitfragen dabei lauten:

- Welche Inhalte und Vorgehensweisen der Elementaren Musik- und Tanzpädagogik „erreichen“ Menschen, die in einem Heim leben und sich in der Altersspanne ab 75 Jahren aufwärts befinden?
- Wie sieht eine Adaption an altersbedingte Schwierigkeiten und Beeinträchtigungen aus?
- Mit welchen Zielperspektiven und auf welche Weise bieten wir Themen an, so dass die Teilnehmer Erfolgserlebnisse haben, dass sie sich der elementaren, emotionsnahen Wirkung von Musik öffnen, sie leibhaftig erfahren können und eine sinnerfüllte, aufbauende Zeit verbringen?
- Gibt es Musik und mit ihr verbundene Themen, die speziell auf diese Altersgruppe „zugeschnitten“ sind?

Möge diese DVD dazu beitragen, durch Angebote den vielfältigen Potentialen Raum zu geben, die Menschen in einem langen Leben entwickelt haben und einbringen können, ganz im Sinne Josef von Eichendorffs Worten „die Welt hebt an zu singen, triffst Du nur das Zauberwort“. Durch die künstlerischen Bereiche Musik, Sprache und tänzerische Bewegung haben wir solche Zaubermittel an der Hand.

Christine Schönherr

² Figdor, H./Röbke, P.(2008). Das Musizieren und die Gefühle. Instrumentalpädagogik und Psychoanalyse im Dialog. Mainz: S. 153

³ Carl Orff: Das Schulwerk. Rückblick und Ausblick (1963) in: Studententexte zu Theorie und Praxis des Orff-Schulwerks. Basistexte aus den Jahren 1932–2010 (Hrsg. Barbara Haselbach), Mainz, 2011, S. 147

Zum Aufbau der DVDs

DVD I – Hintergrund und Reflexion – gliedert sich in folgende drei Teile:

A Überblick Elementare Musik- und Tanzpädagogik (EMTP) Länge 14:28 min

1. Carl Orff und das Orff-Schulwerk
2. Carl Orff-Institut der Universität Mozarteum Salzburg
3. Musik und Tanz in Sozialer Arbeit und Inklusiver Pädagogik (MTSI) am Carl Orff-Institut

B Reflexion der musikalisch-tänzerischen Arbeit mit alten Menschen Länge 41:00 min

1. Themenorientierte Zusammenfassung aus Gesprächen und Interviews mit Experten:
 - Erfahrungsaustausch mit Insuk Lee, München
 - Interview mit Prof. Dr. Herman Rauhe, Hamburg
 - Interview mit Prof. Dr. Theo Hartogh, Vechta
 - Interview mit Monika Rex – Rainwald, Graz aus einer
 - Gesprächsrunde mit Studenten des Carl Orff-Instituts und einer Pflegerin des Seniorenheims Kahlsperg in Oberalm bei Salzburg
 - Gesprächsrunde mit Heimbewohnern, die regelmäßig am musikalisch-tänzerischen Bildungsangebot teilnehmen

C Einblicke in das Leben zweier Bewohner eines Seniorenheimes Länge 14:24 min

Teil A gibt einen Überblick über die Entstehung der Elementaren Musik- und Tanzpädagogik im Sinne Carl Orffs und Gunild Keetmans, sowie eine Vorstellung des Carl Orff-Institutes an der Abteilung für Musikpädagogik der Universität Mozarteum in Salzburg und den dort angebotenen Ausbildungsmöglichkeiten. Einen wichtigen Zweig der Weiterentwicklung und Schwerpunktbildung stellt der Bereich der Sozialen und Inklusiven Pädagogik (MTSI) dar, dem diese Arbeit gleichfalls zuzuordnen ist.

Teil B widmet sich der Reflexion in Form von Beiträgen zu unterschiedlichen Themen und Aspekten, die im Zusammenhang stehen mit dem musikalisch-tänzerischen Angebot für alte Menschen. Dafür konnte ich folgende Gesprächspartner gewinnen:

Insuk Lee, Absolvent des Carl Orff-Institutes, der im Rahmen seiner Lehrtätigkeit an der Hochschule für Musik und Theater München schon viele Jahre mit einer Bewohnergruppe eines Seniorenheimes arbeitet,

Prof. Dr. Herman Rauhe, dem langjährigen Präsidenten der Hochschule für Musik und Theater Hamburg, der sich im Rahmen seiner musiktherapeutischen Wirkungsforschung

von Musik auch mit dem gezielten Einsatz von Musik in der neurologischen Rehabilitation von Schlaganfall-Patienten beschäftigt hat und

Prof. Dr. Theo Hartogh, Professor für Musikpädagogik an der Universität Vechta, mit den Forschungs- und Publikationsschwerpunkten Musikgeragogik und Musik in der Sozialen Arbeit.

Frau Monika Rex-Rainwald, die u.a. eine Ausbildung am Carl Orff-Institut absolviert hat und als Fachkraft für aktivierende Seniorenbetreuung und Ergotherapeutin mit hochbetagten, teilweise dementen Menschen in zwei Heimen in Graz arbeitet,

Studierende des Carl Orff-Instituts, die ihr Didaktisches Praktikum im Seniorenheim absolviert haben und eine Pflegerin, die im Heim tätig ist,

Seniorinnen und Senioren, die das wöchentliche Angebot regelmäßig besuchen.

Teil C bietet Einblicke in das Leben zweier Heimbewohner. Seit Jahren nehmen sie an dem musikalisch-tänzerischen Angebot teil und geben dem Unterrichtsgeschehen wertvolle Impulse. Unser Besuch der Bewohnerin in ihrem Zimmer vermittelt einen Eindruck davon, wie die Tage auch in hohem Alter aktiv und sinnerfüllt verbracht werden können, wenn dem künstlerisch-kreativen Potential Raum gegeben wird.

DVD II – Einblicke in die Praxis der Elementaren Musik- und Tanzpädagogik mit Bewohnern eines Seniorenheimes

Diese DVD ist der Praxis gewidmet, die sich in **drei Kernbereiche** und **15 Themenkreise** gliedert:

A Einführung Länge 8:05 min

B Ausschnitte aus der Praxis

1. Musikalisch-tänzerische Aktivitäten

● Aktives Musikhören Länge 17:27 min

- Trompeten und Hörner dirigieren (G. F. Händel)
- forte – piano begleiten (V. Haussmann)
- Am Kompositionsverlauf entlang hören (C. Bresgen)
- Kuckucksrufe zählen (L. Mozart)
- Hörerwartungen aufbauen (A. Vivaldi)
- Mit Pfauenfedern tanzen (P. Tschaikowsky)
- Farbige Hände bewegen sich (P. Tschaikowsky)
- Stäbchen mit gelockten Bändern inspirieren (J. Strauß)
- Tonhöhenwechsel mit farbigen Tüchern sichtbar machen (E. Grieg)
- Unterschiedliche Charaktere in der Musik durch Körpersprache ausdrücken (H. Diederich)
- Musik in mimisch-gestischen Ausdruck umsetzen (L. v. Beethoven)
- Musikalische Gegensätze laden zur Mitgestaltung ein (F. Schubert)

● Klanggesten

Länge 7:41 min

- „Und jetzt gang i ans Petersbrünnele“ – Einführung in die Klanggesten
- „Guten Morgen – clap your hands“ – ein Klanggestenlied
- Klatsch – Patsch – Imitation
- Klatschen – Inneres Nachhören
- „Große und kleine Pferde“ – Galopprrhythmus durch Patschen und Stampfen
- Flamenco – Gruppenimprovisation mit Soloeinlagen

● Instrumente

Länge 8:03 min

- Zwei Instrumentengruppen: Kokosnüsse und Recco-Reccos
- Spiel auf Bambus-Instrumenten
- Bewegungsbegleitung einer Tänzerin auf kleinen Schlagwerk-instrumenten
- Glockenklänge mit Klangbausteinen
- Kazoo – ein Solostück – eine Fanfare
- Ein Instrument wird vorgestellt

● Tänze

Länge 10:11 min

- Kuckuckspolka, Werbertanz – zwei bekannte Tänze aus dem Brauchtaum
- Siebenschnitt – ein bekanntes Tanzlied in Abwandlung
- Seven Jumps – tanzendes Gedächtnistraining
- Holzschuhtanz – eine bekannte Melodie, eine selbstentwickelte Tanzform
- Die Musiker bei Hofe spielen auf zum Schreittanz
- Glockentanz

● Sprache und Szene

Länge 14:08 min

- „Fünf Paar lederne Strümpf“ – ein mehrstimmiger Sprechvers, koordiniert mit Bewegung
- „Auf los geht's los“ – rhythmisches Sprechen mit Klanggesten
- „Kommt Zeit...“ – Sprachliche Gestaltung zweier Sprichwörter unter Einbeziehung von Instrumenten
- „Waschlüss“ – ein Sprachspiel „fließt“ in ein Regenlied
- Ein Frühstück-Sprechstück
- „Die Nadel“ – szenische Gestaltung eines Gedichtes
- „Leise schleichen...“ mit Beethoven – ein Sprechtext wird zur Mitspielpartitur
- „Federchen“ – Gestaltung eines Gedichtes mit Objekt und Instrumenten

● Lieder

Länge 6:37 min

- „Der Kuckuck und der Esel“ – Interpretation für einen Solisten und Chor
- Kuckuckskanon in Dreiklangmelodik
- Mailied-Begleitung auf Rhythmusinstrumenten und improvisierter Maitanz
- „Kieselstein, Zauberstein, sag wo kommst Du her“ – ein Steinlied
- „Martin, lieber Herre mein“ – 3-stimmiger Kanon aus dem 14. Jahrhundert
- Lied der Früchte – singend Singen lernen

2. Kreativ-schöpferische Freiräume

● Exploration

Länge 9:49 min

- Verwandlung eines Bambusstäbchens
- Entdecken des Kazoo
- Ein Stab zu zweit
- Geräuscherzeugung auf einem Reißverschluss
- klingende Nüsse
- Farbige Handschuhe – Inspiration für Experiment und Gestaltung

● Improvisation und Gestaltung

Länge 13:05 min

- Rhythmische Improvisation zu südamerikanischer Musik
- Rhythmische Improvisation zu improvisierter Klaviermusik
- Improvisation für 2 Instrumentengruppen im Wechsel
- Musikalischer Dialog
- Soloimprovisation auf einem Kazoo
- Gruppenimprovisation auf Stäben
- Melodische Improvisation
- Tänzerische Improvisation mit Fingern, Händen, Armen
- Fingeraktivierung – Fingerimprovisation
- Finger-Armtanz im Sitzen – im Stehen
- Improvisation mit Objekten – Improvisation mit Handschuhen
- Improvisation mit Tüchern zum Spiel auf der Oboe
- Improvisation mit Tüchern zur improvisierten Begleitung auf dem Klavier

3. Altersspezifische Schwerpunkte

● Jahreszeiten

Länge 21:06 min

Frühling

- Kuckuckskanon – Tonhöhen anzeigen
- Tanzende Löwenzahnblumen

Sommer

- Rosenringe – geschmückte Hände
- Die Rose – ein Thementanz
- Wir reisen nach Griechenland – Packen des Gruppenkoffers
- Tanzen des „Chiotikos“ – griechischer Volkstanz

Herbst

- Herbstblätter – säuseln im Wind, tanzen zur Musik
- Herbstlied – Objekte helfen beim Lernen des Textes
- Herbstkanon – ganzheitliche Körperaktivierung
- Aktionen mit Kastanien – Kindheitserinnerungen
- Ni Na Nüsse – Spiel auf Nussinstrumenten
- Traubenstampftanz – Aktivierung der Beine und Füße

Winter

- Skifahren – freudvolle Bewegungsimpulse
- Eiszapfenklänge – Stricknadeln
- Weihnachtslieder singen bei Kerzenschein – Erinnerungen

- Winteraustreiben mit körpersprachlichem Ausdruck
- Winteraustreiben mit rhythmischem Sprechen und Spiel auf Stöcken

● Lebenswelt und Biografie

Länge 8:48 min

- „Hiatamadl“
- Löffel-Instrumente aus der Volksmusik
- „Singa is ins're Freud“
- „Kömmts lei eina“
- Maibaum-Tradition und Brauchtum
- „Step please“ wird zu Charleston
- „Die Liebe der Matrosen“ – das Gruppenschiffstau
- „Annenpolka“ (Johann Strauß)

● Neues Kennenlernen

Länge 12:30 min

- Djembe – eine afrikanische Trommel
- „Funga alafia“ – ein afrikanisches Begrüßungslied
- „Simama kaa“ – ein Lied mit Bewegung aus Tansania
- Türkischer Kindervers – Sprache und Gebärden
- Japanisches Laternenfest – ein Tanz
- Japanisches Auszähl Lied
- Japanisches Namenslied mit Berührung
- Koreanisches Abschiedslied
- Moriskentanz – Bewegungsbegleitung mit Stimme und Kazoo
- Malen und Musik

● Multisensorische Impulsgebung

Länge 13:35 min

- Zuwendung zum Körper
 - Igelball – Kontaktaufnahme zum Körper
 - Fingerbewegung
 - Körperpartien beleben
 - Streicheln – Stimulation der Haut
 - Knie – Ohren
 - Füße – Beine
 - Schultergelenke
 - Gelenke der Arme
- Aktivierung des Atems – Langlauf
- Aktivierung des Zwerchfells – Lachen
- Aktivierung der Artikulationswerkzeuge – Schauspielübungen
- Aktivierung der Stimme – Tuch/Ball
- Tuchblume – „Nahrung“ für das Auge

● Kontakt

Länge 17:37 min

- Begrüßung Jung-Alt mit musikalischem Schwung
- Begrüßende Zuwendung zueinander – „Hej, hallo, grüß Gott, guten Tag“
- „Aber griäß di“ – Bayerisches Lied:
 - im Kreis
 - zu zweit

- „Wir wolln uns begrüßen“
- Chinesische Begrüßung
- „Hallo, hallo wie geht es Dir“
- Begrüßungskanons „Grüß Euch Gott liebe Leut“
- Begrüßungstanz „Snurreboken“

- Kontakt Jung-Alt
 - verbal
 - tänzerisch
- Kontakt Jung-Alt tänzerisch
- Gänsewein – Freiraum für Kontakt
- Geburtstagständchen
- Paarweiser Bewegungskontakt durch Objekte
 - ein Tuch zu zweit mit Flötenbegleitung
 - ein Tuch zu zweit, ein Luftballon – ein gesungenes Lied
 - ein Tuch zu zweit, ein Luftballon und bewegungsanimierende Klaviermusik
- Indisches Sarituch – Agieren und Reagieren in der Gesamtgruppe
- Steine – verbaler Kontakt
- Körperkontakt
- Nonverbaler Gruppenkontakt
- Eine Kontaktbrücke öffnet sich für einen beglückenden Moment
- Nachgespräch – Kontakt

● Mitgestalten der Teilnehmer

Länge 9:00 min

- Erfinden einer neuen Strophe
- Ein eigenes Gedicht – Der Herbst
- Soloauftritt mit dem Regenmacher
- Liedrhythmus einbringen
- Spontan improvisiertes Singen
- Abschiedsduett für eine Studentin
- Solo und Duett mit Zungenschmalzen
- Selbstgebaute Joghurtzasseln einer Teilnehmerin

● Humor

Länge 4:47 min

- Der Lachmuskel
- Schiffstau im Hamburger Hafen – Hüttenschunkelseil in Österreich
- Lustige Situation – unerwartete Komik
 - das Kazoo entkleidet sich
 - Der Luftballonkopfball
 - Skiverlust
 - Da piepst's: Vogelgezwitzcher – erheiternde Stimmaktionen

Alle Unterrichtskonzeptionen von Christine Schönherr, Rechte bei der Autorin. Ein Buch mit vertiefenden und weiterführenden Überlegungen und Gedanken zu den 15 Themenkreisen, die auf der DVD dargestellt werden, ist in Vorbereitung.

Die Bedeutung der Video-Dokumentation

im künstlerisch-pädagogischen Prozess

Ein intensives Arbeitsfeld am Carl Orff-Institut der Universität Mozarteum Salzburg ist die Erarbeitung von Video-Dokumentationen. Mit deren Hilfe können das komplexe Umfeld Elementarer Musik- und Tanzerziehung, didaktische und pädagogische Schwerpunkte der Ausbildung, als auch die Geschichte und Entwicklung dieser kunstpädagogischen Richtung dargestellt werden. Seit Anfang der 1990er Jahre erhielt der Umgang mit elektronischen und digitalen Medien einen zunehmenden Stellenwert. Aus dem Blickwinkel meiner langjährigen Arbeit am Carl Orff-Institut haben sich zwei Bereiche deutlich entwickelt:

1. Die Erweiterung von Kenntnissen und Möglichkeiten im Umgang mit audio-visuellen Medien und deren Anwendung in künstlerisch-pädagogischen Prozessen.
2. Die systematische Aufzeichnung und Auswertung von Unterrichtsphasen, Lehrpraxisstunden und Projekten für Zwecke der Präsentation und einer differenzierten Analyse künstlerisch-pädagogischer Arbeitsfelder.

Auf Grundlage einer fruchtbarer Ergänzung von Ressourcen und Kompetenzen entstanden eine Vielzahl von Produktionen, die das breite Arbeitsfeld Elementarer Musik- und Tanzpädagogik aufzeigen. Diese Dokumentationen unterstützen vielseitige Einblicke in spezifische Unterrichtsstrukturen und zeigen neue Facetten der Ausbildung und Möglichkeiten beruflicher Umsetzung.

Die vorliegende DVD ist das Ergebnis einer mehrjährigen Zusammenarbeit mit Christine Schönherr, Lehrende am Carl Orff-Institut. Diese Dokumentation beleuchtet ein sozial-pädagogisches Thema, das in unserer Gesellschaft immer wichtiger wird und damit zunehmend mehr Beachtung und Interesse erfährt. Dass die musikalisch-tänzerische Arbeit mit hoch betagten Menschen auch eine entsprechende Ausbildung benötigt, war uns von Anbeginn der Zusammenarbeit bewusst und gemeinsamer Motor, das Projekt in all seiner Komplexität zu vollenden. Es war ein langer, erfahrungsreicher oftmals von Höhen und Tiefen gezeichneter Weg, die unterschiedlichen künstlerischen Ansprüche und Sichtweisen des *ergebnisorientierten* Filmemachers und der *prozessorientierten* Pädagogin in Einklang zu bringen. Das konnte meiner Meinung nach nur dadurch gelingen, da beide Projektpartner selbst ein Studium am Carl Orff-Institut absolviert haben und in Elementarer Musik- und Tanzerziehung ausgebildet sind. Unter diesen Voraussetzungen entstand ein Ergebnis, das in seiner kunstpädagogischen Subtilität und Differenziertheit bezogen auf die Altersgruppe, die es beleuchtet, sicher einzigartig ist.

Basis der Dokumentation bildet Videomaterial von weit mehr als 200 Stunden, das in einem Zeitraum von mehr als acht Jahren aufgenommen wurde. Der Urheber dieses umfangreichen Dokumentationsmaterials ist Willy Minder: „*Seit Anbeginn war ich in den Stunden von Frau Schönherr im Seniorenheim anwesend. Zunächst habe ich nur Fotos gemacht und bin dann ins*

Filmen eingestiegen. Dies sollte möglichst ohne Störung und Ablenkung unauffällig ablaufen und der besseren Erinnerung und Dokumentation dienen. Es zeigte sich, dass optisches Material zur Veranschaulichung bei Vorträgen, die Frau Schönherr hält, nützlich ist und so entstanden im Laufe der Jahre sehr viele themenspezifische Filmclips, die jetzt bei dieser DVD mit verwendet wurden.“

Im Laufe dieser Zeit sind immer wieder Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Musik- und Bewegungsstunden gestorben. Schon aus diesem Grund ist ein Großteil der Aufzeichnungen unwiederbringlich. Bei der gemeinsamen Auswertung und systematischen Analyse des Materials stellten wir fest, dass die oft unter ungünstigen technischen Bedingungen aufgenommenen Stundenbilder einen außerordentlich hohen pädagogischen und künstlerischen Wert darstellen. Es wurde bewusst darauf verzichtet, den Unterricht zu inszenieren, um filmisch glänzende Ergebnisse zu erzielen. Diese Dokumentation möchte insbesondere die Authentizität und Lebendigkeit der Gruppenprozesse als auch die Vielfältigkeit der Themen zeigen, die in der künstlerisch-pädagogischen Arbeit mit hoch betagten Menschen möglich sind.

Coloman Kallós



Informationen über weitere Produktionen aus dem Bereich Elementare Musik- und Tanzpädagogik finden Sie unter www.orffinstitut.at oder www.moz.ac.at



Christine Schönherr **Künstlerische und pädagogische Leitung**

Studium der Schulmusik, Rhythmik und Blockflöte an der Hochschule für Musik und Theater, Hamburg, der Elementaren Musik- und Tanzpädagogik am Carl Orff-Institut der Universität Mozarteum Salzburg. Ebendort langjährige Unterrichtstätigkeit in den Fächern Ensemblespiel und Improvisation auf Orff Instrumenten, Bewegungsbegleitung, Blockflöte, Sprecherziehung und Sprachgestaltung, Didaktisches Praktikum, Dirigieren.

Diplomierte Yogalehrerin und autorisierte Lehrkraft für AAP (Atemrhythmisch Angepasste Phonation nach Coblenzer-Muhar). Zahlreiche Veröffentlichungen, Kurstätigkeit im In- und Ausland.

Seit 2003 künstlerisch-pädagogischer Schwerpunkt im Bereich musikalisch-tänzerischer Angebote für Erwachsene, Senioren und hochbetagter Menschen, die in einem Heim leben.



Coloman Kallós **Produktion und filmische Gestaltung**

Studium der Elementaren Musik- und Tanzpädagogik am Carl Orff-Institut der Universität Mozarteum in Salzburg. Langjährige Unterrichtstätigkeit an Musikschulen im Bereich musikalischer Grundausbildung, Klavier, Blockflöte, Volksmusik in München. Gründung einer privaten Musikschule bei München. Leitung von Musikworkshops für Kinder und Jugendliche, Aufbau und Erweiterung des Fachbereiches Mediendidaktik

und Dokumentation am Carl Orff-Institut der Universität Mozarteum in Salzburg, Erarbeitung zahlreicher didaktischer Lehrfilme und Dokumentationen über das Orff-Schulwerk und die Entwicklung und Bedeutung der Elementaren Musik- und Tanzpädagogik. Aufbau eines Kulturzentrums in Oberösterreich. Leitung Internationaler Fortbildungskurse im Bereich des Orff-Schulwerks mit Schwerpunkt Osteuropa.

Weiterführende Literatur / Further literature

- Harms, H. & Dreischulte, G. (2007): *Musik erleben und gestalten mit alten Menschen* (3. Aufl.). München: Elsevier, Urban & Fischer
- Haselbach, B. (Hg, 2011): *Studententexte zu Theorie und Praxis des Orff-Schulwerks. Basistexte aus den Jahren 1932–2010*, Mainz: Schott
- Hartogh, Th. (2005): *Musikgeragogik – ein bildungstheoretischer Entwurf. Musikalische Altenbildung im Schnittfeld von Musikpädagogik und Geragogik*. Augsburg: Wißner-Verlag (Forum Musikpädagogik).
- Metz, J. (2011): *Wort Klang Bewegung. Elementare musikalische Bildung im späten Erwachsenenalter*. Wiesbaden: Breitkopf & Härtel.
- Muthesius, D. (2002). *Musikerfahrungen im Lebenslauf alter Menschen*. Hannover: Vinzentz
- Pausch, J. & Böhm, G. (2011): *Ich bin dann mal alt! Dem Leben auf der Spur bleiben & eine spirituelle Altersvorsorge* (1. Aufl.). München: Kösel.
- Schönherr, C. (2004): *Ich bin wieder jung geworden. Reflexionen über elementaren Musik- und Bewegungsunterricht in einem Seniorenheim*. In: Orff Schulwerk Informationen 73, S. 44–52. Hrsg. Universität Mozarteum, Abteilung für Musik und Tanzpädagogik „Orff-Institut“ und Orff-Schulwerk Forum Salzburg; Frohburgweg 55
- Schönherr, C. (2011): *Erwachsenengruppe im Orff-Institut – Hochbetagtengruppe im Seniorenheim. Erfahrungen und Reflexionen*. In: Orff Schulwerk Informationen, Heft 85, S. 240–244. Hrsg. Universität Mozarteum, Abteilung für Musik und Tanzpädagogik „Orff-Institut“ und Orff-Schulwerk Forum Salzburg; Frohburgweg 55
- Schönherr, C. (2011): *Wir sind noch nicht zu alt! – Angebote aus dem elementaren Musik- und Tanzpädagogik für hochbetagte Menschen*. In: Wickel, H. H. & Hartogh, Th. (2011): *Praxis- handbuch Musizieren im Alter. Projekte und Initiativen*: Mainz: Schott, S. 108–126
- Tüpker, R. & Wickel, H. H. (2001): *Musik bis ins hohe Alter. Fortführung, Neubeginn, Therapie*. Münster, Hamburg, London: Lit. Verlag





Contents

DVD I Background and Reflection

A Overview of Elemental Music and Dance Pedagogy (EMDP)	14:28 min
B Reflections on music and dance with elderly people	41:00 min
C Insights into the lives of two nursing home residents	14:24 min

DVD II Insights into the practice of Elemental Music and Dance Pedagogy with nursing home residents

A Introduction	8:05 min
B Excerpts from lessons	
1. Activities with music and dance	
● Active listening to music	17:27 min
● Sound gestures (Body percussion)	7:41 min
● Instruments	8:03 min
● Dances	10:11 min
● Speech and Drama	14:08 min
● Songs	6:37 min
2. Room for creativity and imagination	
● Exploration	9:49 min
● Improvisation and Creation	13:05 min
3. Focal points for the age group	
● The four seasons	21:06 min
● Experience of the world and biography	8:48 min
● Encountering the new	12:30 min
● Multisensory impulses	13:35 min
● Contact and attentive greeting	17:37 min
● Creative contributions from the participants	9:00 min
● Humour	4:47 min

Preface to the DVD “I have become young again”

2012 has been declared “European Year of Active Ageing and Solidarity between Generations” (EYAA) by the European Parliament and the European Council in order to direct people's attention to the challenges and chances of a long-living society and to show the spectrum of possibilities to cope with age(ing). Consistent with this concern, the logo chosen for this campaign shows two stylised people dancing, since moving to music and actively making music realise the aims of the European Year 2012 in an ideal way. The positive influences of cultural activities on coping with everyday life have been sufficiently proved for all ages, and so the year of publication for this DVD could not have been chosen more appropriately.

Christine Schönherr illustrates with the documentations of her music projects, which she has been carrying out with students at the Carl Orff Institute of the Mozarteum University Salzburg in a nursing home, that music and movement are possible up to an old age in manifold ways. The joy in the participants' faces is the direct and convincing proof of the essential contribution that music and movement make at advanced age. Also elderly people with physical and mental impairments can participate and they find suitable possibilities to express themselves by making music and moving to music, as well as to experience meaning and joy of life with like-minded people.

May this DVD help to tackle the much-lamented lack of music and movement opportunities in facilities for the elderly by inspiring music and dance pedagogues – but also members of other professions and volunteers – through the information, interviews and practice models presented on the DVD to initiate and carry out musical opportunities for the elderly. As neither emotions nor joy do age, certainly many more elderly people will then declare: “I have become young again”.

Prof. Dr. Theo Hartogh

Zum Inhalt

“I have become young again”

Music, Language, Movement

A documentation of artistic and pedagogical opportunities for people in advanced age

Introductory thoughts

“Satisfied ageing can be learnt”.

“Staying young in old age”.

“The next ones needing care will be ourselves”.

Headlines like these drawn from newspaper articles underline the fact that age and ageing are issues of high significance in our times. Due to the demographic development of our society, the increasing life expectancy (by 2050 almost 40% of the German population will be older than 60)¹ and the simultaneous decreasing birth rates do not only potentials arise, but also many problems, questions and conceptions like the comprehensible wish to age in health, remain in a good mental and physical condition, and not to be put into retirement. It is not only important how old we will be but also how we want to become old.

This leads us to consider by what means and how this prolonged lifespan can be spent in a most self-determined, meaningful and satisfied way, how existing competences and resources should be used and how the deficits that ageing brings about have to be met. The magic formula is: moving, learning, loving and laughing. A wide range of educational opportunities contribute to this in a considerable way, since they help people to intensify their hobbies and cultural interests, as well as to enter into something new.

With our artistic and pedagogical opportunity “Music, Language, Movement” tailored to the age group of 75–100 we can meet these requirements in a specific way. Music is a medium that acts beyond the laws of linguistic syntax. Music animates, calms and moves. Through music, feelings can be lived without having to use lexical statements. Music even manages to reawaken emotions believed to be lost and to penetrate to inner psychic levels that words cannot reach. “Very easily and without violence, music opens the doors of the soul” (Sophie Scholl). This quality that music has is particularly important when working with people suffering from dementia. Music unites, establishes bridges of contact and communication, opens hearts and hence acts as a counterbalance to social isolation. Music reminds of past times and experiences and therefore strengthens people's identities.

This deep effectiveness of music results from its music immanent parts, as well as from the outer musical transfer effects into social spheres. Moreover, the multidimensional effects of music are significantly increased when music is experienced not only as onlooker but as

¹ Federal Statistical Office, Germany – <https://www.destatis.de/EN> (12. 11. 2012)

co-player. “Making music means a sounding movement that communicates the Emotional”² and offers the opportunity to experience music on a physical base – to “swallow up” music. This goes even deeper when the musical experiences interact with the dancing movements and the artistic medium of language. And so we are at an essential pedagogical and artistic guideline of Elemental Music and Dance Pedagogy within the meaning of Orff-Schulwerk, namely the combination of three areas: “Elemental music is never music alone but forms a unity with movement, dance and speech. It is music that one makes oneself, in which one takes part not as a listener but as a participant.”³ This is the credo of Carl Orff.

Equally important in the concept of the EMDP is the area of improvisation and the composition related to it. They offer space to find and to discover for oneself and to live out one’s need to play that is also there in this lifespan. Improvisation leads to contact with the artistic potential inherent in all humans and inspires to actively express oneself. In such phases joy of life and of creation are shown and it becomes apparent that learning also at an advanced age is possible on emotional, motor and cognitive levels. Another advantage of improvisation is the scope the participants have to adapt their own experiences to their physical abilities, so that the likelihood of being overstrained or frustrated with not being able to perform the given tasks is minimised.

Comments on the long-term teaching project that is basis of the DVD

Since 2003 I, Christine Schönherr, have been offering students at the Carl Orff Institute the possibility to follow the class “practical didactics” in a nursing home. As my mother moved into this nursing home, I gained insights into the residents’ lives. This created in me the idea for a session taking place once a week called “Joy through music and movement”. It was not only important to me to bring a bit more “colour” into the daily life in the nursing home, but I was also interested to know in how far the guidelines of the Elemental Music and Dance Pedagogy described above would take effect and prove of value in sessions for people in their last phase of life. In this context, I was equally interested in the question of how far the musical and dancing opportunities for children and adolescents would differ from those for nursing home residents and which similarities and interfaces there would be.

By now, some students who gained practical lesson experience in this age group have shared their knowledge in their written bachelor and master degree theses. A graduate from the Department of Psychology at the Paris-Lodron University Salzburg attended our lessons for one semester and chose to write her Master’s thesis on “Music and its psychophysical effect on people in advanced age”.

From the beginning of these classes in 2003, many lessons have been filmed as unobtrusively as possible in order to not irritate the participants. So the video insights have to be seen as precious documentations rather than as professional recordings.

² Röhke, Figdor, Helmuth and Peter (2008): “Das Musizieren und die Gefühle. Instrumentalpädagogik und Psychoanalyse im Dialog” Mainz: Schott [Making Music and Feelings. Instrumental Pedagogy and Psychoanalysis in Dialogue] p. 153
³ Orff, Carl: Orff-Schulwerk: Past and Future (1963) in: B. Haselbach (Ed.) Texts on Theory and Practice of Orff-Schulwerk. Basic Texts from the Years 1932–2010, Mainz 2011, p. 144

The filming of this music-educational work with the elderly over such a long period of time is unique and enables us, among other things, to see the wide range of topics. The many recordings, after a process of filtering, have been compiled to make this DVD. May these insights into the lessons encourage and motivate people to provide adequate opportunities for people in advanced age and to develop their own concepts.

Setting the different focuses in three main areas was sometimes difficult, as a differentiation does not correspond to reality and, for example, phases of improvisation are part of almost every lesson. The areas often intermingle or interact, but by still focusing on them we were able to document the experiences more clearly. In the end, everything should stay in the light – only the focus moves. The thematic areas are looked at and commented on under different aspects. In doing so, some of the key questions are:

- Which contents and approaches of Elemental Music and Dance Pedagogy “reach” people who live in a nursing home and belong to the age group 75 years and up?
- What does an adaptation to age-related difficulties and impairments look like?
- With which objectives and in which way do we provide topics so that the participants will have a sense of achievement and will be open for the elemental, emotional effects of music, to be able to truly experience music and to spend their time meaningfully and constructively?
- Are there any musical and related topics that are specifically “tailored” to this age group?

May this DVD contribute to provide room to develop the multi-facetted potential that people have developed in their long lives that they can bring in, since “the world starts singing once you have found the magic word” (Josef von Eichendorff). Through the artistic areas of music, language, movement and dance we have such charms at our disposal.

Christine Schönherr

On the structure of the DVDs

DVD I – Background and Reflection – consists of three parts:

A Overview of Elemental Music and Dance Pedagogy (EMDP) Length 14:28 min

1. Carl Orff and the Orff Schulwerk
2. The Carl Orff Institute of the Mozarteum University Salzburg
3. Music and Dance in Social Work and Inclusive Pedagogy (MDSI) at the Carl Orff Institute

B Reflection on music and dance with elderly people Length 41:00 min

1. Topic-oriented summary (conversation mix) out of:
 - Exchange of experiences with Insuk Lee, Munich
 - Interview with Prof. Dr. Herman Rauhe, Hamburg
 - Interview with Prof. Dr. Theo Hartogh

- Interview with Monika Rex-Rainwald
- Conversation, with students at the Orff-Institute and a care-giver working in the nursing home
- Conversation between nursing home residents who regularly attend lessons

C Insights into the lives of two nursing home residents Length 14:24 min

Part A gives an overview of the origin of Elemental Music and Dance Pedagogy as defined by Carl Orff and Gunild Keetman, as well as a presentation of the Carl Orff Institute, which is part of the Department of Music Pedagogy at the Mozarteum University Salzburg, and the educational opportunities offered there. An important branch of advancement and focusing is the field of Social and Integrative Pedagogy (MDSI) which this work forms part of.

Part B is a reflection in the form of statements on the different subjects and aspects related to musical and dancing opportunities for people in advanced age. For this, I was able to get the following conversation partners:

Insuk Lee, a graduate of the Carl Orff Institute, who lectures at the Munich University for Music and Theatre and has been working for many years with residents in a nursing home in Munich,

Prof. Dr. Hermann Rauhe who was the president of the Hamburg University for Music and Theatre for many years and who has been dealing with the context of therapeutic effects of music also with its specific use in stroke patients and their neurological rehabilitation,

Prof. Dr. Theo Hartogh, professor for Music Pedagogy at the University of Vechta, whose focus of research and publication is on music social-work with the elderly and music in social work,

Monika Rex-Rainwald who finished her studies at the Carl Orff Institute and works as a specialist for activating senior care and as an occupational therapist with people in advanced aged, partially with dementia, in two nursing homes in Graz,

Students at the Carl Orff Institute who carried out their practical didactics in the nursing home, and a nurse who works in the nursing home,

Elderly people who regularly participate in our weekly sessions.

Part C provides insights into the lives of two nursing home residents. For years, they have been participating in the musical and dancing sessions and have been given valuable impetus to the lessons. Our visit in the residents' rooms gives an impression of how also at an old age days can be spent actively and meaningfully, if there is given scope for artistic and creative potential.

DVD II – Insights into the practice of Elemental Music and Dance Pedagogy with nursing home residents – This DVD is devoted to practical work and has **three main areas** and **15 themes**.

A Introduction Length 8:05 min

B Excerpts from lessons

1. Activities with music and dance

● Active listening to music Length 17:27 min

- Conducting trumpets and horns (G. F. Händel)
- Accompanying forte and piano (V. Haussmann)
- Listening to the structure of a composition (C. Bresgen)
- Counting the cuckoo calls (L. Mozart)
- Building on hearing experiences (A. Vivaldi)
- Dancing with peacock feathers (P. Tschaiikowsky)
- Coloured hands move (P. Tschaiikowsky)
- Sticks with curled ribbons (J. Strauß)
- Coloured scarves show changes in pitch (E. Grieg)
- Expressing different characteristics in the music through body language (H. Diederich)
- Expressing music in mime and gesture (L. v. Beethoven)
- Musical contrasts invite us to join in (F. Schubert)

● Sound gestures (body percussion) Length 7:41 min

- "Und jetzt gang i ans Petersbrünnele" – introduction to body percussion
- "Guten Morgen – clap your hands" a body percussion song
- Clapping – slapping – imitation
- Clapping out loud – clapping inwardly
- "Large and small horses" – slapping and stamping in gallop rhythm
- Flamenco – Improvisation

● Instruments Length 8:03 min

- Two instrumental groups: coconut shells and recco reccos
- Playing on bamboo instruments
- Movement accompaniment on small percussion instruments
- Bells sounds on chime bars
- Kazoo – a solo piece – a fanfare
- An instrument is introduced

● Dances Length 10:11 min

- The cuckoo polka, the weaver's dance – two well-known folk dances
- Seven-steps – an adaptation of a dance-song
- Seven Jumps – memory training with dance
- Clogs – a well-known melody, an invented dance form
- The court musicians play for a processional dance
- The Bell-dance

● Speech and Drama

Length 14:080 min

- "Five pairs of leather socks" – a spoken verse for several voices coordinated with movement
- "Here we go" – rhythmical speaking with body percussion
- "Time" – creating a spoken piece from 2 proverbs and using instruments
- "Soaking wet" – a speech game "flows" into a song about rain
- A breakfast verse
- "The needle" – a staged form of a poem
- "Creeping quietly ..." with Beethoven – a speech piece becomes a score
- "A little feather" – playing a poem with an object and instruments

● Songs

Length 6:37 min

- "The cuckoo and the donkey" – an interpretation for a soloist and choir
- Cuckoo round with the melody on the triad
- May song – accompanied by rhythm instruments and an improvised May dance
- "Pebble stone, magic stone" – a stone song
- "Martin, lieber Herre mein" – a round from the 14th century
- Song of the fruits – learning to sing by singing

2. Room for creativity and imagination

● Exploration

Length 9:49 min

- Transforming a bamboo stick
- Discovering the kazoo
- Two people with one stick
- Making sounds with a zip
- Sounding nuts
- Coloured gloves – inspiration for the group

● Improvisation and Creation

Length 13:05 min

- Rhythmic improvisation to South American Music
- Rhythmic improvisation to improvised piano music
- Alternate improvisation for 2 instrumental groups
- Musical dialogue
- Solo improvisation on a kazoo
- Group improvisation on sticks
- Melodic improvisation
- Dance Improvisation with fingers, hands, arms
- Finger activation – finger improvisation
- Dancing fingers and arms, while sitting or standing
- Improvisation with objects – Improvisation with gloves
- Improvisation with scarves to music on an oboe
- Improvisation with scarves to an improvised accompaniment on the piano

3. Focal points for the age group

● The Seasons

Length 21:06 min

Spring

- Cuckoo round – showing the pitches
- Dancing dandelions

Summer

- Rings of roses – decorated hands
- The Rose – a dance on a theme
- We travel to Greece – packing a suitcase for the group
- Dancing the "Chiotos" – a Greek folkdance

Autumn

- Autumn leaves – rustling in the wind, dancing to music
- Autumn song – objects help to learn the words
- Autumn round – using the whole body
- Activities with chestnuts – memories from childhood
- Ni Na Nuts – Playing nut instruments
- Grape-stamping-dance – activating the legs and feet

Winter

- Skiing – joyful stimulus for movement
- Knitting needles – icicles
- Singing Christmas carols by candle-light – memories
- Getting rid of the winter with physical and verbal expression
- Getting rid of the winter with rhythmical speaking and playing on sticks

● Experience of the world and biography

Length 8:48 min

- "Hiatamadl"
- Spoons – instruments in folk music
- "Singa is ins're Freud"
- "Kömmts lei eina"
- The Maypole – tradition and custom
- "Step please" turns into a charleston
- "The love of sailors" – the group mooring rope
- Annenpolka (Johann Strauß)

● Encountering the new

Length 12:30 min

- Djembe – an African drum
- "Funga alafia" – an African greeting song
- "Simama kaa" – a song with movements from Tanzania
- Turkish children's rhyme – speaking rhythmically with movements
- Japanese Lantern Celebration – a dance
- Japanese counting out song
- Japanese naming song with contact
- Korean parting song
- Morisco dance – movement accompaniment with the voice and kazoo
- Painting to music

● Multi-sensory impulses

Length 13:35 min

- Turning to the body
 - Spikey-Ball – making contact with the body
 - Finger movements
 - Stimulating parts of the body
 - Stroking – stimulating the skin
 - Knees – Ears
 - Feet – Legs
 - Shoulder joints
 - Joints in the Arms
- Activating breathing – cross-country skiing
- Activating the diaphragm – laughing
- Activating the articulation apparatus - exercises for actors
- Activating the voice – scarf/ball, scarf flower – “nourishment” for the eyes

● Contact

Length 17:37 min

- Greeting young and old with musical verve
- Attentive greeting of one another – “Hej, hallo, grüß Gott, guten Tag”
- “Aber griäß di” – Song from Bavaria
 - In the circle
 - With a partner
- Let’s greet each other
- Chinese greeting
- Hello, hello – how are you?
- Greeting round: “Grüß Euch Gott liebe Leut ...”
- Greeting dance: “Snurreboken”
- Contact young-old
 - verbal
 - in dance
- Gänsewein - space for contact
- Birthday serenade
- Contact with a partner using objects:
 - A scarf between two with recorder accompaniment
 - A scarf between two, a balloon – a song
 - A scarf between two, a balloon and animating piano music
- An Indian sari – reacting in the large group
- Stones – verbal communication
- Physical contact
- Nonverbal contact in the group
- A bridge of contact is opened for a pleasing moment
- Contact after the session

● Creative contributions from the participants

Length 9:00 min

- Making up a new verse
- An individual poem – Autumn
- Solo appearance with rain-maker
- Introducing the rhythm of a song
- Spontaneous improvised singing
- Farewell duet for a student
- Solo and duet with tongue clicks
- One participant’s home-made yoghurt-pot rattles

● Humour

Length 4:47 min

- The laughing muscle
- Ship’s rope in Hamburg harbour – Hüttenschunkelseil in Austria
- Funny situations – unexpected comic happenings
 - the kazoo undresses
 - Balloon headball
 - Loss of skis
 - It’s chirruping: bird-tweeting – an amusing vocal activity

The teaching plans in the sessions are from Christine Schönherr. Copyright is with the author. A book on this topic with further thoughts and ideas on the 15 themes of the DVD is in preparation.

The importance of video documentation

in artistic and pedagogical procedures

An intensive field of work at the Carl Orff Institute, a Department of the Mozarteum University Salzburg, is the development of video documentation – which helps to illustrate the complex area of Elemental Music and Dance Pedagogy, the didactic and pedagogical focus of our training, as well as the history and development of this artistic and pedagogical school of thought. Since beginning of the 1990s, the use of electronic as well as digital media has gained increasing importance. From the specific point of view of my own longtime work at the Carl Orff Institute, two separate clearly defined branches have developed:

1. Expanding knowledge and opportunities in using audio-visual media in artistic and pedagogical procedures.
2. Systematic recording and evaluation of teaching sessions, lessons and projects for the purpose of presentation and differentiated analysis of artistic and pedagogical fields of work.

On the basis of a valuable addition of resources and competences, many productions have been created that show the wide area of activities in Elemental Music and Dance Pedagogy. These documentations help to gain different insights into specific lesson structures and show new facets and opportunities for education and training implementation.

This DVD is the result of a collaboration for many years with Christine Schönherr, teacher at the Carl Orff Institute. This documentation highlights a pedagogical as well as social issue which has been gaining importance in our society and therefore has been attracting more and more attention and interest. From the beginning of our collaboration, we have been aware of the fact that music and dance oriented work with people in advanced age equally needs adequate training, which has also been our driving force to accomplish the project in all its complexity. It has been a long way full of experiences, marked by ups and downs, to reconcile the different artistic approaches and perspectives of the result oriented film-maker on one hand, and the process oriented pedagogue on the other. In my opinion, we could succeed only because both project partners studied at the Carl Orff Institute and are trained in the basics of Elemental Music and Dance Pedagogy. Under these conditions, we achieved a result which certainly is unique in its artistic and pedagogical subtlety and differentiation regarding the age group it highlights.

The basis for this documentation are more than 200 hours of video material recorded over a period of more than eight years. The author of this extensive documentation material is Willy Minder: *“From the beginning, I was there during the lessons with Ms. Schönherr in the nursing home. First, I only took pictures, but later I started filming the lessons. This had to be done in an unobtrusive way with as little disturbance and distraction as possible and should serve as retrospective and documentation. We found that optical material is a useful illustration in lectures that*

Ms. Schönherr gives and, over the years, out of this originated many topic oriented film clips that have now also been used for this DVD.”

In the course of this time, some participants of the music and movement lessons have died. For that reason alone, the majority of the recordings is indispensable. When we reviewed and systemically analysed the material, we realised that the recordings of the lessons, often captured under unfavourable technical circumstances, represented an extraordinarily high pedagogical and artistic value. We deliberately decided against staging the lessons to only receive cinematically brilliant results. This documentation particularly aims at showing the authenticity and liveliness of the group processes, as well as the diversity of the topics that are possible in an artistic and pedagogical oriented work with people in advanced age.

Coloman Kallós

There is information on further productions in the field of Elemental Music and Dance Pedagogy on www.orffinstitut.at or www.moz.ac.at (also in English)



Christine Schönherr
Artistic and pedagogical concept

Christine Schönherr studied Music Education for Schools, Rhythmics and Recorder at the Hamburg University of Music and Theatre, as well as Elemental Music and Dance Pedagogy at the Carl Orff Institute Mozarteum University in Salzburg. For many years now, she has been teaching Ensemble and Improvisation on Orff-Instruments, Dance Accompaniment, Recorder, Speech Training and Speech Formation and Didactic Conducting.

She is also a qualified Yoga and an authorised AAP teacher (Atemrhythmisch Angepasste Phonation nach Coblenzer/Muhar). Numerous publications, holds courses nationally and international.

Since 2003, her artistic and pedagogical focus has been on the field of music and dance for adults, the elderly and persons of advanced age, who live in nursing homes.



Coloman Kallós
Production and film design

Studied Elemental Music and Dance Education at the Carl Orff Institute, Mozarteum University Salzburg. Long-term teaching in music schools in the areas of basic musical training, piano, recorder and folk-music in Munich. Founded a music school near by Munich, director of workshops for children and adolescents, set up and expanded the area of studies in media didactics and documentation at the Carl Orff Institute, Mozarteum University Salzburg. Director of numerous didactical teaching films and documentaries on Orff-Schulwerk and the development and importance of Elemental Music and Dance Pedagogy. Set up a cultural centre in Upper Austria. Director of international professional development courses in Orff-Schulwerk with emphasis on Eastern Europe.



DVD I Hintergrund und Reflexion

Verwendetes Film- und Tonmaterial:

- Orff-Schulwerk „rhythmisch-melodische Erziehung“ Dokumentarfilm BR 1959
Heinrich Tichavsky, Hans Rudolf Strobel
- Das Orff-Institut 1967 Dokumentarfilm BR
Regie: Hermann Regner
- Musica Scenica 1968 Produktion: Werner Lütje – München
Choreographie: Barbara Haselbach
Musik: Hermann Regner
- Das Orff-Institut 1974 Produktion: Werner Lütje – München
Wilhelm Keller: Institut für Sozial- u. Heilpädagogik
- Symposium 2000 Orff-Schulwerk Produktion: Coloman Kallós
- Ausschnitte aus Lehr- und Projektveranstaltungen
des Carl Orff-Institutes verschiedener Jahrgänge Produktion: Coloman Kallós

Verwendete Musikausschnitte:

- Ludwig van Beethoven, Kontertanz Nr.13
Aus: Mödlinger Dances, Naxos
Capella Istropolitana
Leitung: Oliver Dohnanyi
- Peter Tschaikowsky, Russischer Tanz
Aus: Tschaikowskys greatest Hits, Sony Music Entertainment
Philadelphia Orchestra
Leitung; Eugene Ormandy
- Carnevalito
Aus: Shenanigans Bush Dances of New Holland Vol. 2.
Audrey Fine, Gary King, Christoph Maubach

DVD II Einblicke in die Praxis

Verwendete Musikausschnitte:

1 Aktives Musikhören

Georg Friedrich Händel, Suite F-Dur HWV 348 Andante

Aus: Wassermusik ,Decca Classics

The Academy Of Ancient Music

Leitung: Christopher Hogwood

Leopold Mozart, Cassatio ex G,

Aus: Kindersinfonien, Schwann Koch

Orchester der Musikschule Hürth

Leitung: Johannes Read

Antonio Vivaldi, Frühling, Allegro

Aus: vier Jahreszeiten, Decca Classics

I Musici

Violine: Roberto Michelucci

Peter Tschaikowsky, Marsch und Tanz der Zuckerfee

Aus: Nussknacker, Polydor International GmbH

Berliner Philharmoniker

Leitung: Ferdinand Leitner

Johann Strauss, Pantalon

Aus: Fledermausquadrille (Single)EP 56920a, Reinhold Frank Verlag

Württembergisches Staatsorchester Stuttgart

Edward Grieg, Album leaf,

Aus: Childrens Corner, CDI LTD

Klavier: Arie Vardi

Henner Diederich, Die ungleichen Brüder

aus: DJINGALLA Nr. 3

Ensemble Rossi

Leitung: Henner Diederich

copyright Uccello Verlag

Ludwig van Beethoven, Kontertanz Nr.12

Aus: Mödlinger Dances , Naxos

Capella Istropolitana

Oliver Dohnanyi

Franz Schubert, 5 deutsche Tänze Nr. 5

Aus: Soiree, Deutsche Grammophon

The Chamber Orchestra of Europe

Violine: Gidon Kremer, Gabrielle Lester

Viola: Dietmut Poppen

Violoncello: Richard Lester

Kontrabass: Enno Senft

4 Tänze

Kuckuckspolka

Aus: Tänze für Kinder Spiellieder, Fidula Verlag

Ensemble des Orff-Instituts Salzburg

Leitung: Ulrike Jungmair

Woaf

Aus: Shenanigans Folk Dances of Terra Australis Vol. 3

Audrey Fine, Gary King, Christoph

Siebenschritt

Aus: Senioren tanzen, Tänze im Sitzen 2, Reinhold Frank Verlag

Die Volksmusikanten

Leitung: A. Kluten

Seven Jumps

Aus: Senioren tanzen, Tänze im Sitzen 3, Reinhold Frank Verlag

De Ballroomers

Leitung: Michael Herman

Albert Lortzing, Holzschuhtanz aus „Zar und Zimmermann“

Aus: 100 Meisterwerke – Welterfolge der klassischen Musik, Vol. 2 Slovenská filharmónia

Philharmonia Bratislava

Leitung: Kurt Wöss

Ausklang

Aus: Senioren tanzen, Tänze im Sitzen 1, Reinhold Frank Verlag

Tikwat Shearim

5 Sprache und Szene

Ludwig van Beethoven, Kontertanz Nr. 13

Aus: Mödlinger Dances , Naxos

Capella Istropolitana

Leitung: Oliver Dohnanyi

8 Improvisation und Gestaltung

Carnevalito

Shenanigans Folk Dances of Terra Australis Vol. 2
Audrey Fine, Gary King, Christoph

Robert Wolf, isla de las mujeres,
Aus: Tango bitter Sweet, GLM Music
Quadro Nuevo

9 Jahreszeiten

Wolfgang Amadeus Mozart, Kontratanz C-Dur
Aus: Tanzen mit Mozart (auch in 13) Fidula Verlag
Salzburger Hofmusik
Leitung: Wolfgang Brunner

Rosestock Holderblüh
Aus: Tänze für Senioren 4497, bei Fidula Verlag

Schön Rosmarin
Aus: Georg Kreisler, DA CAPO (auch in Lebenswelt und Biographie) Hummelhof Records
Salzburger Salon Ensemble

Ronde d'Argenton
Aus: Mitmachtänze 3, Fidula Verlag

Hermann Urabl, Lady Marian
Aus: Tänze für Kinder und Jugendliche (auch in Kontakt)
Musik und Arrangement: Hermann Urabl - © by Hermann Urabl

10 Lebenswelt und Biografie

Martin Schwab, Gotzental Polka
Aus: Bercht' sg.aufg'spiet Oberlandlerisch g'sunga,
Rotofen Musi

Johann Strauss, Annenpolka
Aus: Senioren tanzen, Tänze im Sitzen 3, Reinhold Frank Verlag

Bert Norge, Bob Crump, Step please
Aus: Gesellige Tänze für Alt und Jung, Fidula Verlag

Heymann – Gilbert, Das ist die Liebe der Matrosen
Aus: 200 Deutsche Original Tonfilmschlager, Membran Entertainment Group GmbH
gesungen von Hans Albers

11 Neues kennenlernen

Jaques Delibes, Pizzicato,
Aus: The best of french Ballet, Naxos
Slovak Radio Symphony Orchestra
Ondrej Lenard

12 Multisensorische Impulsgebung

Das Püppchen
Aus: Spiel- und Tanzlieder aus Mexiko, Fidula Verlag
Südamerikanisches Instrumental Ensemble
Jose Posada, Hiltraut Reckmann

13 Kontakt

Tono humano; Ay que me rio de amor (Spain)
Aus: Villancicos y Dancas Criollas, Helikon harmonia mundi
La Capella Reial de Catalunya
Jordi Savall, Juan Hidalgo

Snurrebocken (Schweden)
Aus: Tanzhaus, Fidula Verlag
Leitung: Uli Führe

Capriccio for Chinese Flute,
A Tayal Folk Song
Aus: Chinese Bamboo Flute Music, Delta Music & Entertainment GmbH & Co. KG

Schot (Polen)
Aus: Tänze für Kinder Spiellieder 4415, Fidula Verlag

Peter Tschaikowsky, Tanz der Rohrflöten
Aus: Nussknacker (LP) Phillips
London Symphony Orchestra
Leitung: Anton Dorati

14 Mitgestalten der Teilnehmer

Wolfgang Amadeus Mozart, Deutscher Tanz KV 602 Nr. 3
Aus: Mozart – Deutsche Tänze – Menuette – Ländler, Aurophon AmCo
Capella Istropolitana
Leitung: Paul Kantschieder

Wir danken den oben genannten Urhebern und Rechteinhabern für die Genehmigung, der
in der DVD verwendeten Film- und Musikausschnitte.
*Our thanks to the authors and the holders of rights named above for permission to use the
film and music excerpts in the DVD.*



Konzept & Realisation/ <i>Concept & realisation:</i>	Christine Schönherr / Coloman Kallós
Pädagogisch-künstlerische Gestaltung/ <i>Pedagogical-artistic direction:</i>	Christine Schönherr
Produktionsleitung/ <i>Director of production:</i>	Coloman Kallós
Kamera und Schnitt/ <i>Camera and editing:</i>	Coloman Kallós
Kamera/ <i>Camera:</i>	Willy Minder
Postproduktion/ <i>Postproduction:</i>	Hannes Valtiner
Kommentare/ <i>Commentary:</i>	Christine Schönherr
Kommentar-Sprecherinnen/ <i>Speakers:</i>	Christine Schönherr (Deutsch) Shirley Salmon (Englisch)
Sprachaufnahmen/ <i>Speech recording:</i>	Peter Schmidt
Authoring/ <i>Authoring:</i>	Christoph Feil
Bildnachweis/ <i>Photographs:</i>	Willy Minder
Booklet Layout & Design:	Werbegrafik Mühlbacher
Booklet Redaktion:	Micaela Grüner
Booklet Cover Entwurf:	jennycolombo.com

Eine Produktion der Universität Mozarteum Salzburg
 Carl Orff-Institut für Elementare Musik- und Tanzpädagogik
Produced by the Mozarteum University Salzburg
 Carl Orff-Institute for Elemental Music and Dance Pedagogy



UNIMOZ-004 © 2012 Universität Mozarteum Salzburg
 www.moz.ac.at · ISBN 978-3-9502713-2-4

Alle Rechte vorbehalten. Das Werk und seine Teile sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung in anderen als den gesetzlich zulässigen Fällen bedarf der vorherigen schriftlichen Einwilligung des Produzenten.

All rights of the producer and authors of the work reserved. The work and its parts are copyrighted. Unauthorized copying, hiring, lending, public performances and broadcasting of the DVD prohibited.

